

Vorwort

Spätestens seit der Mitte des 19. Jahrhunderts verstehen sich Archive in erster Linie als Dienstleister für die historische Forschung und übersehen dabei womöglich, dass sie selbst eine Geschichte haben und daher Forschungsgegenstand sein können. Dies gilt für die Zeit nach der Wende zum 19. Jahrhundert umso mehr, als damals Säkularisation und territoriale Neuordnung große Mengen Archivalien disponibel machten und archivorganisatorische Probleme ersten Ranges aufwarfen. Bald darauf bewirkte die Rückbesinnung im Geist der Romantik das Entstehen der modernen Geschichtswissenschaft, die auf ihre Quellen verlässlich zuzugreifen beehrte. Wie in vielen anderen Bereichen von Staat und Gesellschaft reicht der historische Erfahrungshorizont der Gegenwart auch hinsichtlich der Archivnutzung in jene Zeit zurück.

Diese Entwicklungen spiegeln sich in der Geschichte des 1803 als Gesamtarchiv für das schlagartig vergrößerte Baden neu konstituierten Generallandesarchivs in beispielhafter Weise wider. Es tat daher gut daran, aus Anlass seines 200-jährigen Bestehens zu einer Tagung einzuladen, bei der Archivare aus ganz Süddeutschland, dem Rheinland und dem Elsass sowohl dem Schicksal von Archiven erloschener Staaten des Alten Reichs als insbesondere auch der Neuorganisation des Archivwesens während der ersten Jahrzehnte des 19. Jahrhunderts nachgingen. Was zutage kam, kann nicht nur der Wissensvermehrung und der kritischen Reflexion der Archivarinnen und Archivare dienen, sondern es dokumentiert überdies, dass Archivgeschichte als Teil der Landes-, Sozial- und Geistesgeschichte gelten darf.

Dem Generallandesarchiv danke ich für die Konzeption, Planung und Durchführung der Tagung sowie für die Vorbereitung dieser Publikation. Darüber hinaus bin ich den auswärtigen Referenten und Moderatoren dafür zu großem Dank verpflichtet, dass sie diesem traditionsreichen Archiv in so kollegialer und selbstloser Weise die Ehre ihrer Mitwirkung erwiesen haben.

Das Werkheft trägt die Heftnummer 20 der Serie A. Mit einem gewissen Stolz verweise ich darauf, dass seit 1990 in der Serie A *Landesarchivdirektion* 20 Bände und weitere zehn in den Serien B–F der Staatsarchive erscheinen konnten, in den vergangenen 14 Jahren wurden der Öffentlichkeit also 30 Publikationen in der Reihe der *Werkhefte der Staatlichen Archivverwaltung Baden-Württemberg* vorgelegt. Der 1990 gehegte Wunsch meines Vorgängers, Professor Dr. Gregor Richter, dem Archivar oder dem Nutzer mit den Werkheften nach Anlage und Thema vornehmlich Informationsmittel und Arbeitsinstrumente an die Hand zu geben, hat sich erfüllt. Zu dem großen Jubiläum des Generallandesarchivs Karlsruhe gesellt sich damit ein kleines

hinzu. Beide passen gut zusammen, denn sie unterstreichen die Kreativität und Wandlungsfähigkeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der staatlichen Archivverwaltung Baden-Württembergs.

Stuttgart, im Dezember 2004

Professor Dr. Wilfried Schöntag
Präsident der Landesarchivdirektion
Baden-Württemberg